

aus Südeuropa mitbrachte. – Jelle HAEMERS (S. 241–262) untersucht den gegen Maximilian von seinen niederländischen Untertanen erhobenen Vorwurf der Fremdheit, als dieser 1482 nach dem Tod seiner Frau Maria von Burgund die Herrschaft übernahm. – Schließlich zeigen Jean-Marie CAUCHIES und Marie VAN EECKENRODE (S. 263–277) Johanna von Kastilien-Aragon als unwillkommene Braut Philipps des Schönen. Zum Zeitpunkt ihrer Hochzeit 1496 war noch nicht absehbar, dass sie einen Großteil der iberischen Halbinsel erben sollte. Statt dessen erschien sie Philipp sowie Adel und Städten in Flandern als Baustein in einem ungeliebten Bündnisprojekt Maximilians gegen Frankreich.

Johannes Nur Abdullahi

Ludwig der Bayer (1314–1347). Reich und Herrschaft im Wandel, im Auftrag des Arbeitskreises Stadtgeschichte München hg. von Hubertus SEIBERT, Regensburg 2014, Schnell & Steiner, 543 S., Abb., ISBN 978-3-7954-2757-3, EUR 39,95. – Im Vorfeld des 700. Jahrestags der Königswahl Ludwigs des Bayern veranstaltete der Arbeitskreis Stadtgeschichte München im Oktober 2012 eine internationale Tagung im Historischen Kolleg München. Die teilweise erweiterten Referate werden hier dokumentiert. S. (S. 11–26) würdigt die Quellen- und Literaturlage und stellt seine Konzeption vor. Im Abschnitt „Kaisertum, Reich, Verfassung“ führt Franz-Reiner ERKENS (S. 29–62) in die Herrscher- und Herrschaftsidee des 14. Jh. ein. Susanne LEPSIUS (S. 63–95) untersucht Kaiser und König, Reich und Herrschaft bei Cino de Pistoia (um 1270–1336). Das ma. Bild des idealen Herrschers zeichnet Jean-Marie MOEGLIN (S. 97–118) am Beispiel Kaiser Ludwigs im europäischen Vergleich. Jörg SCHWARZ (S. 119–146) behandelt die Kaiserkrönung ohne päpstliche Beteiligung und die Bedeutung des römischen Adels. Die gemeinsame Herrschaft Ludwigs und Friedrichs nach dem Prinzip der gesamten Hand würdigt Gerald SCHWEDLER (S. 147–166). – Den Abschnitt „Herrschaftspraxis und Repräsentation“ leitet Claudia GARNIER (S. 169–190) mit einer Untersuchung zur symbolischen Kommunikation am Beispiel von Bündnis- und Friedensschlüssen ein. Das Verhältnis von Herrschaft und Privileg untersucht Hans-Joachim HECKER (S. 191–204), die Schlacht von Gammelsdorf und ihr Nachwirken beleuchtet Bernhard LÜBBERS (S. 205–236). Unter der Überschrift „Europas bayerische Jahre“ zeichnet Michael MENZEL (S. 237–262) das bislang zu wenig beachtete Ausgreifen Ludwigs in den Nordosten und -westen des Reiches nach. Doris BULACH (S. 263–283) schildert die Organisation seiner Herrschaft im Nordosten. Die Bedeutung Münchens als „Metropolis Bavariae“ hinterfragt Michael STEPHAN (S. 285–300). Sigrid OEHLER-KLEIN (S. 301–330) stellt die Beziehungen zwischen den vier Reichsstädten der Wetterau und der Krone vor, Mirjam EISENZIMMER (S. 331–359) den Hof als Nachrichten- und Kommunikationszentrum. Die Kunst und Hofkunst charakterisiert Matthias WENIGER in Auseinandersetzung mit Thesen R. Suckales (S. 361–384). – Im Kapitel „Öffentlichkeit und Öffentliche Meinung“ wertet Eva SCHLOTHEUBER (S. 387–412) die Chronistik über Ludwig aus. Georg STRACK (S. 413–433) interpretiert die Konsistorialansprachen Clemens' VI. gegen diesen Herrscher. – Im abschließenden Abschnitt „Erinnerung und Mythos“ schildert Martin